

# Nachtrag zu „Die Stadtpatrone von Freiburg im Breisgau“

Von  
HANS GEORG WEHRENS

Aufgrund neuer Erkenntnisse ist mein Beitrag über die Stadtpatrone von Freiburg im Breisgau in *Schau-ins-Land* 126 (2007), S. 39-68, auf S. 64 wie folgt zu berichtigen:

- Ölgemälde mit der Übergabe der Reliquien des Märtyrers Alexander in Rom (Abb. 1):

Das Gemälde eines anonymen Künstlers aus dem Jahr 1661 zeigt eine Darstellung der am 17. Juni 1650 in Rom erfolgten Übergabe der Reliquien des Katakombenheiligen Alexander an die Abgesandten der Stadt Freiburg im Breisgau.

Kardinal Ginetti, der Generalvikar von Papst Innozenz X., lässt die Reliquien des wahrscheinlich während der ersten Christenverfolgungen in Rom als Märtyrer gestorbenen Alexander<sup>1</sup> und anderer Heiliger durch einen Geistlichen an den vor ihm knienden Freiburger Kapuziner Raphael Schächtelin übergeben, der in Begleitung eines Confraters erschienen ist. Rechts und links neben dem Thronstuhl des Kardinals stehen zwei Schweizergardisten (Halbartiers) in ihrer traditionellen Kleidung mit gelbem Wams und rot-weiß geschlitzten Bundhosen, mit dem typischen Rundhut und der Hellebarde. Dadurch soll wohl der feierliche, kirchliche Charakter der Reliquienübergabe im Vatikan hervorgehoben werden. Frühere Beschreibungen des Gemäldes, wonach es sich bei dem vorne links postierten Mann mit dem schwarzen Rundhut um den Freiburger Stadtrat Georg Schächtelin handeln soll, der seinen Bruder Raphael nach Rom begleitet hatte, lassen sich nicht aufrecht erhalten. Denn nach Kleidung, Bewaffnung und Stellung neben dem Kardinal ist dieser Mann einer der beiden Schweizergardisten,<sup>2</sup> die zur Begleitung des Kardinals als dem Vertreter des Papstes gehören. Außerdem wäre der Auftritt eines bewaffneten Besuchers im Vatikan im 17. Jahrhundert kaum vorstellbar gewesen.<sup>3</sup>

Der Maler, der die Szene wohl nicht selbst miterlebt hat, gibt uns eine Darstellung, wie sie stattgefunden haben könnte oder wie sie ihm geschildert worden ist. Die Einzelheiten werden durch den Wortlaut des Übergabeprotokolls gedeckt, das in der am 17. Juni 1650 in der Residenz des päpstlichen Generalvikars Ginetti errichteten Urkunde des *Notarius Publicus* Leonardus de Leonardis enthalten ist. Oben rechts im Bild blickt man wie durch ein Zeitfenster in die Vergangenheit und sieht die Hinrichtung Alexanders vor den Toren des spätantiken Rom.

1651

---

<sup>1</sup> Es wird vermutet, dass dieser Märtyrer Alexander sich als römischer Soldat zum Christentum bekannt hatte und deshalb während einer Christenverfolgung in Rom hingerichtet worden ist. Nach der Überlieferung wurde er auf dem *Coemeterium* der hl. Priscilla an der *Via Salaria* im Norden Roms beigesetzt. Bei der Priscilla-Katakombe, wie sie heute genannt wird, handelt es sich um einen bereits in vorchristlicher Zeit angelegten und immer wieder erweiterten unterirdischen Friedhof außerhalb der Stadtmauern, auf dem auch zahlreiche christliche Märtyrer bestattet worden sind.

<sup>2</sup> Freundlicher Hinweis von Dr. Franz Egger, Konservator am Historischen Museum Basel.

<sup>3</sup> Die Schweizergarde wurde 1506 gegründet.



Abb. 1 „Übergabe der Reliquien des Martyrers Alexander an den Freiburger Kapuziner Raphael Schächtelin“, Ölgemälde von 1651. Es befindet sich heute in der Sakristei des Freiburger Münsters (Foto: Thomas Kunz).

Der Text in der Kartusche lautet:

*Anno 1650 hatt der Ehrw. P. Raphael, Capuziner Ordens Prediger in disem Münster den leib des H. Martyrers Alexandri neben andrer HH Heylthümer von Rom Alhero nacher Freyburg gebracht so den 21 Septembris Anno 1651 in dise Capellen mit herlicher Solennitet Tranferiert worden. Dessen zur gedechtnüs hatt dise Tafflen mahlen und hier auffschlagen lassen. Sophia Mayenschein.*

Dieses Gemälde wurde demnach von Sophia Mayenschein für die Alexanderkapelle des Freiburger Münsters gestiftet. Es hängt heute in der Münstersakristei.